

# Das digitale Bildungs- Dokumentations-System BiDoS-i(nklusiv)

Abschlussstagung der BMBF-Förderrichtlinie  
„Förderbezogene Diagnostik in der inklusiven Bildung“

Rheinland-Pfälzische Technische Universität (RPTU)  
Campus Landau  
Institut für Bildung im Kindes- und Jugendalter  
Institut für Sonderpädagogik  
11. September 2024



BiDoS-i

R  
P TU  
Rheinland-Pfälzische  
Technische Universität  
Kaiserslautern  
Landau



# **1 Vorstellung des Projekts**

1.1 Kontext

1.2 Projektrahmen

1.3 Das Instrument BiDoS-i

1.4 Die Komponenten von BiDoS-i

1.5 Die Entwicklungsbereiche

## **2 Erprobung der Kompetenzmatrix**

## **3 Herausforderungen und Lösungsansätze**

## **4 Diskussion**

## **5 Ausblick**

**1**

**Vorstellung des Projekts**

# Projektteam

---



**Prof. Dr.  
Gisela Kammermeyer**  
Projektleitung

Institut für Bildung im Kindes-  
und Jugendalter



**Vera Eling (M. A.)**  
Projektkoordination

Institut für Bildung im Kindes-  
und Jugendalter



**Prof. Dr.  
Andrea Dlugosch**  
Projektleitung

Institut für Sonderpädagogik



**Lisa Neumann (M. A.)**  
Projektkoordination

Institut für Sonderpädagogik



**Johanna Fuchs (M. Ed.)**  
Projektkoordination

Institut für Sonderpädagogik

# 1.1 Kontext

# Entwicklungs- und Bildungsdokumentation

---

- **zentrale Aufgabe** von Kindertageseinrichtungen (Knauf 2019a; Viernickel und Völkel 2017)
- Ziel:
  - Qualität der pädagogischen Arbeit steigern (Viernickel & Völkel 2017)
  - individuelle Förderung der Kinder (Hanke et al. 2013)
  - Berücksichtigung der Perspektiven der Kinder (Knauf 2020)
  - Gesprächsanlass zwischen Fachkräften, Eltern und Kindern (Knauf 2020)
- umfassende Berücksichtigung der Entwicklung und Bildung *aller* Kinder oftmals mit **erheblichem Aufwand** verbunden

# Forschungsstand zur Entwicklungs- und Bildungsdokumentation

---

- häufiger Einsatz von **analogen Verfahren** (Vordrucke: 55 %, Standard-Software wie z. B. Word: 49 %, handschriftliche Texte: 29 %) (Knauf 2019b)
- überwiegend Einsatz **verschiedener Medien** zur Dokumentation (tägliche Nutzung von Digitalkameras (36,7 %), digitalem Bilderrahmen (21,9 %) oder Computer (21,9 %)) (Schönborn & Kuhl 2020)
- **Dokumentations-Apps** werden aktuell nur selten eingesetzt, integrierte Systemlösungen bleiben **die Ausnahme** (Knauf 2019; Schönborn & Kuhl 2020)
- Mangel an **technischer Ausstattung** sowie **zeitlichen Ressourcen** (Knauf, 2019b)
- Kinder werden von den Fachkräften als Adressat\*innen angesehen, jedoch nur **selten aktiv am Prozess der Erstellung beteiligt** (Knauf 2015)

# Einsatz von Dokumentations-Apps

---

## Chancen

- alltagsintegrierte und ressourcenschonende **Umsetzung** der Dokumentation
- **höhere Beteiligung der Kinder** an der Dokumentation möglich
- Gesprächsanlass, Lernen sichtbar machen
- **Anregung** von Bildungsprozessen
- Teilhabe der Eltern an der Dokumentation möglich

## Herausforderungen

- Einhaltung von komplexen **Datenschutzrichtlinien**
- vermehrter Einsatz von **digitalen Medien** im Kitaalltag
- **Dauerbeobachtung** durch die Eltern



# 1.2 Projektrahmen

# Zielsetzung BiDoS-i

---

- Grundlage: Paper-Pencil-Version der Kompetenzmatrix (Kammermeyer et al. 2015) im Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule
- Weiterentwicklung:
  - Ausweitung von BiDoS für jüngere Kinder und Kinder mit besonderem Entwicklungs- und Unterstützungsbedarf
  - Erweiterung durch ein offenes Portfolio sowie die „Welt des Kindes“
  - Umwandlung in ein digitales Tool
  - Verknüpfung der drei Bereiche (Kompetenzmatrix, Portfolio der Fachkraft, Welt des Kindes)
  - Implementation durch Online-Fortbildungen

# Zielsetzung BiDoS-i

---

Das Projekt verfolgt zwei Ziele (Projektantrag):

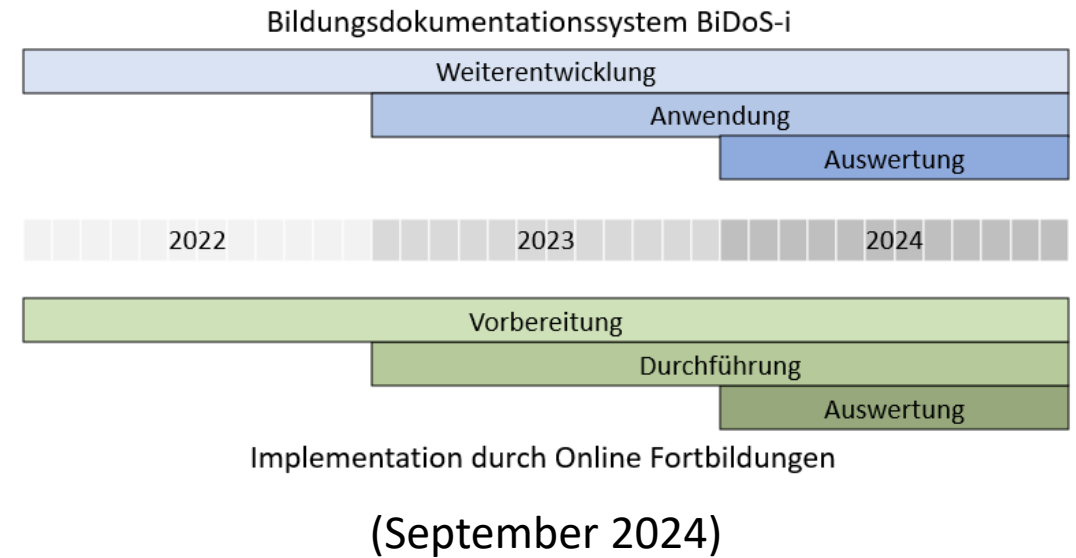
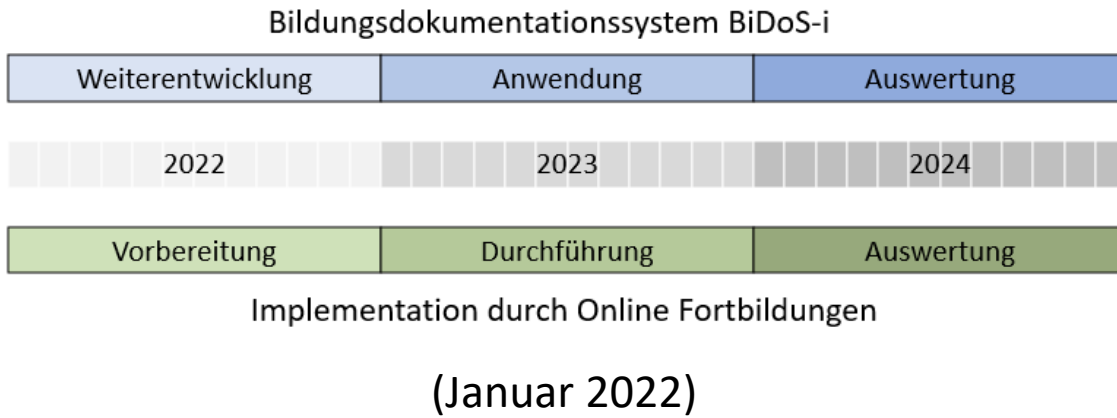
- Das förderrelevante Instrument Bildungs-Dokumentations-System (BiDoS) soll **weiterentwickelt** werden. Durch eine digitale Anwendung soll eine **alltagsintegrierte, förderungsbezogene Diagnostik** in inklusiven Kitas und Grundschulen ermöglicht werden (BiDoS-i).
- Die **Implementation** von BiDoS-i **in den Alltag von inklusiven Kitas und Grundschulen** durch Teamfortbildung der pädagogischen Fachkräfte und Lehrkräfte.

# Hypothesen BiDoS-i

---

- alltagsintegrierte und förderungsbezogene Diagnostik durch komplementäre Anlage der drei Komponenten und Zusammenführung unterschiedlicher Perspektiven der Bildungsdokumentation
- Unterstützung des (fachlichen) Austauschs über die kindliche Entwicklung
- Hinweise für die Entwicklungsunterstützung durch die pädagogischen Fachkräfte
- Fortbildungen notwendig, um Fachkräfte mit Anwendung vertraut zu machen → Verbesserung der diagnostischen Qualität
- Teilnahme an Fortbildung erhöht Interaktionsqualität in der Kita (Hormann & Lichtblau 2022; Schomaker & Wadepol 2022), was sich positiv auf die Entwicklungsoptionen der Kinder auswirkt

# Struktur des Projekts - angepasster Zeitplan BiDoS-i



# Angepasster Zeitplan (September 2024)

---

## Fortbildungen

- von inhouse Teamfortbildungen zu **digitalen Wahlangeboten**
- Fachkräftemangel: Anpassungen an Bedürfnisse der **teilnehmenden Einrichtungen**:
  - digitale Teilnahme
  - asynchrones Angebot
  - verschiedene Terminvorschläge
  - flexible Sprechstunden & Support
  - stetige Evaluation der Fortbildungen

# Stichprobe

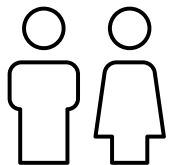
---



15 Kitas (RLP, HE, BW)



61 pädagogische Fachkräfte



176 Kinder

- alle **Einrichtungen** betreuen (nach eigener Aussage) sowohl Kinder mit als auch ohne **besonderen Entwicklungs- und Unterstützungsbedarf**
- Teil der Stichprobe hat besonderen Schwerpunkt auf **Integration und Inklusion** in Konzeption verankert
- Losverfahren: Vier Kinder pro Fachkraft
  - Orientierung an **subjektiver Einschätzung** der Fachkraft
  - **Zuschreibung der Fachkraft**, ob Kind mit oder ohne besonderen Entwicklungs- und Unterstützungsbedarf
  - **Verzicht auf** ggf. bestehende, formal attestierte Bildungs-, Förder- bzw. Teilhabebedarfe als **Unterscheidungskriterium**

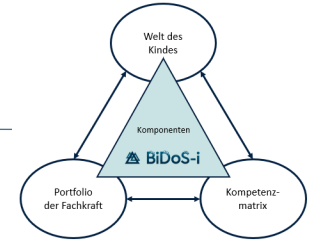
# 1.3

## Das Instrument BiDoS-i



# Diagnostikverständnis

---



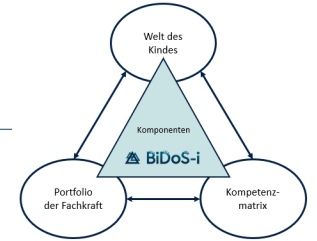
## Fokus:

- Erfassung des **aktuellen Entwicklungsstandes** aller Kinder
- Formulierung möglicher **nächster Entwicklungs- und Lernschritte** im Rahmen der **Zone der nächsten Entwicklung**  
(vgl. Prenzel 2016; Vygotskij 1987)
- Berücksichtigung von **Bedingungen von Beeinträchtigungen und Behinderungen**  
(in Anlehnung an die ICF-CY, vgl. Hollenweger et al. 2022)

**Zielsetzung:** Differenzierte Erfassung des Entwicklungsstandes, um im Anschluss individuelle Unterstützungsangebote zu entwerfen, die im Rahmen der Kita (aktuell, perspektivisch ausgeweitet auf den schulischen Bereich) umgesetzt werden können.

# Diagnostikverständnis

---



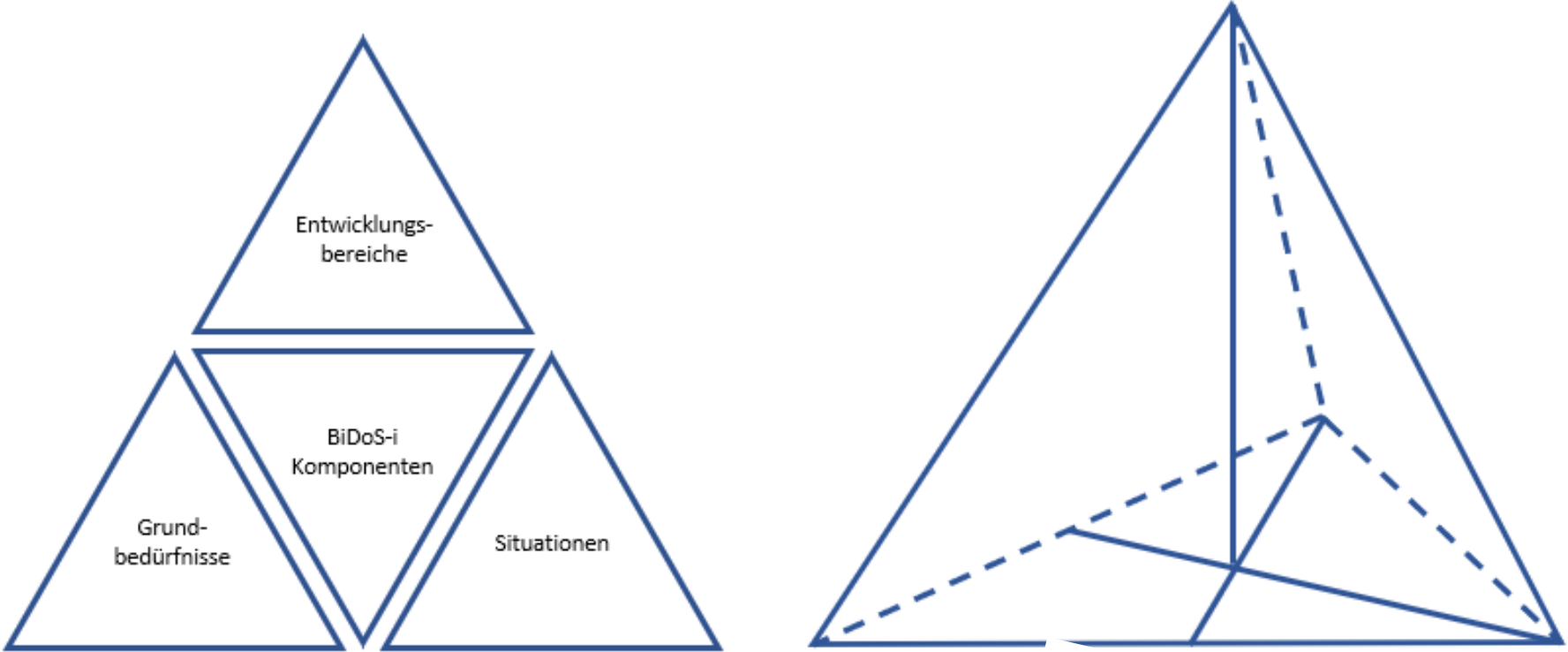
- Instrument soll Impulse für **spezifische und übergreifende Förderung verschiedener Lern- und Entwicklungsbereiche** geben
- Diskurs weist auf Notwendigkeit eines **multiperspektivischen Zugangs mit komplementären Sichtweisen** hin (vgl. Gebhardt et al. 2022; Breitenbach 2020; Neumann & Lütje-Klose 2020; Dlugosch 2014)

## **Innovative Lösung *BiDoS-i*:**

- Verbindung **der standardisierten Dokumentation (Kompetenzmatrix)** mit prozessorientiertem **offenem Portfolio**
- Ergänzung durch selbstbestimmte Dokumentation **des individuellen Blickes des Kindes** auf seine persönliche Welt
- Ziel: **Paradoxie zwischen Standardisierung und Individualisierung** begegnen und ausbalancieren

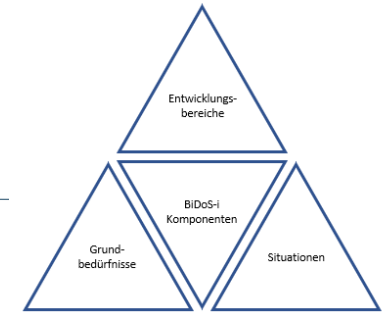
(vgl. Prenzel 2009)

# Das Bildungs-Dokumentations-System BiDoS-i im Überblick



# „Dreiheiten“ von BiDoS-i

---



## (1) Drei zentrale Komponenten

- Welt des Kindes
- Portfolio der Fachkraft
- Kompetenzmatrix

## (2) Drei Entwicklungsbereiche

- Sozial-emotional
- Kognitiv-mathematisch
- Kommunikativ sprachlich

## (3) Drei Situationsarten

- Spielsituationen
- Routinesituationen
- Lernsituationen

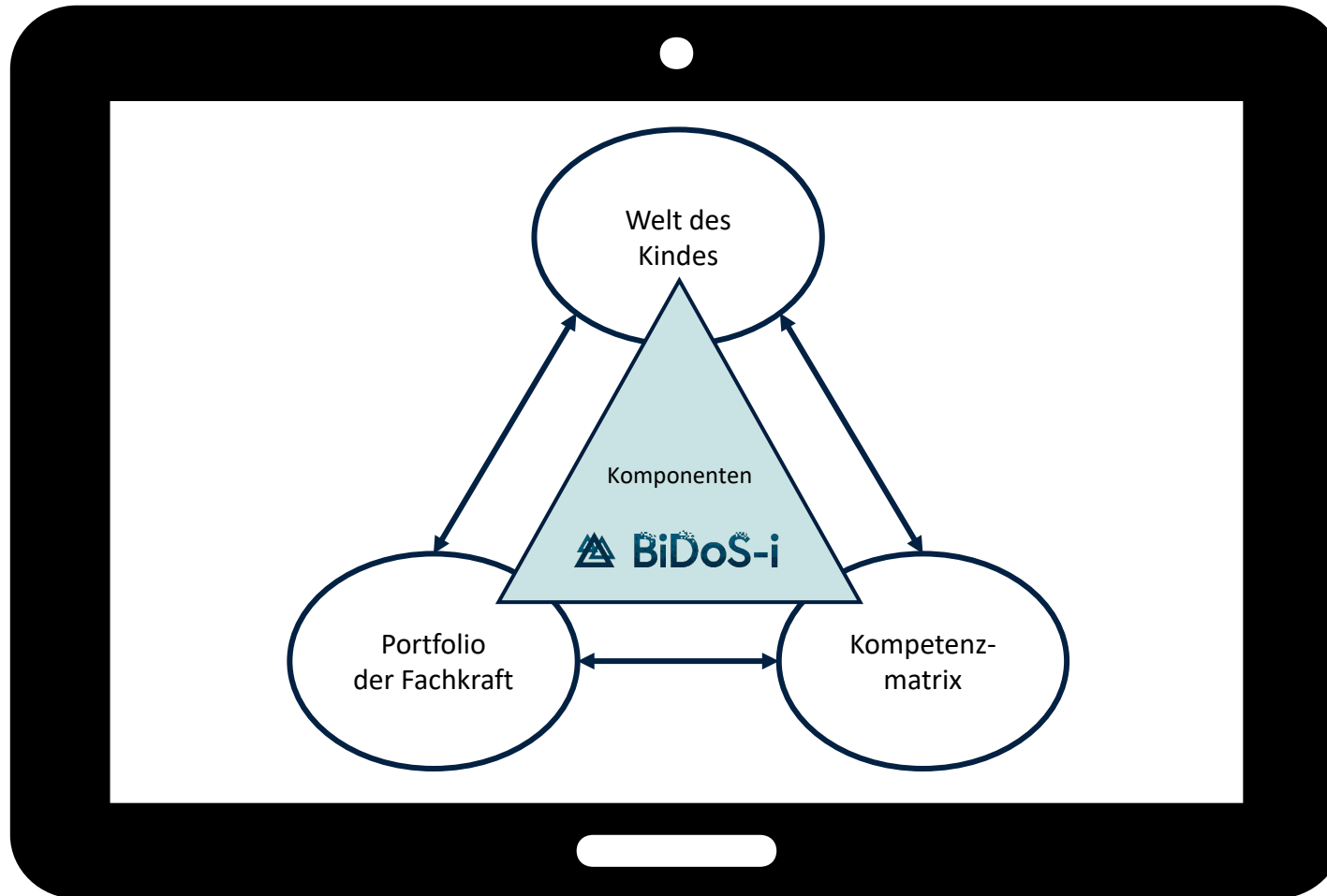
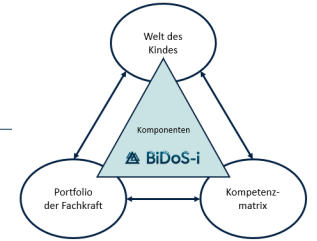
## (4) Drei psychologische Grundbedürfnisse

- Autonomie
  - Zugehörigkeit
  - Kompetenz
- (Deci & Ryan, 1993)

# 1.4

## Die Komponenten von BiDoS-i

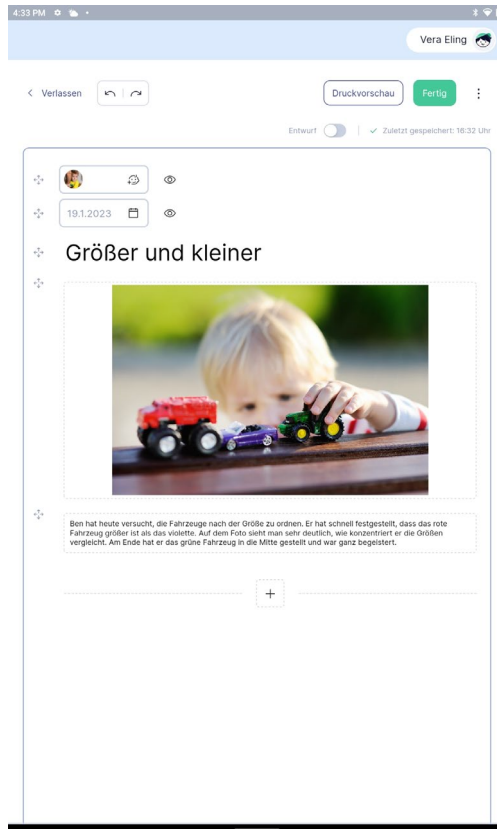
# Die Komponenten von *BiDoS-i*



**1.4.1**

**Portfolio der Fachkraft**

# Das Portfolio (der Fachkraft)



## Offenes, Prozessorientiertes Verfahren

- Systematische Erfassung und Dokumentation bedeutungsvoller Lern- und Entwicklungserfahrungen der Kinder im Kita-Alltag durch die Fachkraft
- Zone der nächsten Entwicklung (Vygotskij 1987) (→ das, was das Kind mit meiner Hilfe schon kann...)
- Sammlung einer Vielfalt von Daten in Schrift-, Bild- und Audioformat
- Inhalte werden hierfür gezielt ausgewählt, kommentiert und systematisiert (bzw. codiert)
- Dokumentation relevanter pädagogischer Situationen zur Bearbeitung der Kompetenzmatrix

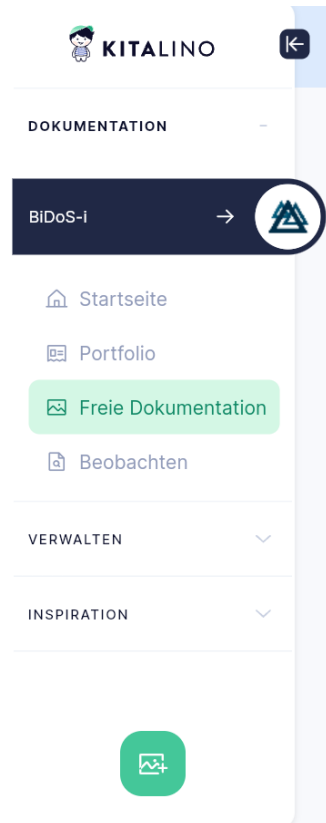




# 1.4.2

Welt des Kindes

# Die Welt des Kindes



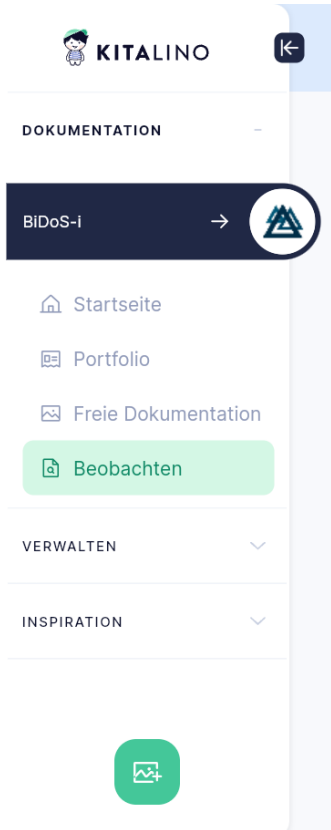
## *Offenes, Prozessorientiertes Verfahren*

- interessen geleitete und selbstbestimmte Erfassung der Erfahrungswelt des Kindes
- „Kindmodus“
  - „Meine Tablet Welt“
  - Inhalte selbstständig auswählen
  - mit Hilfestellung Beiträge erstellen
- Sammlung von Foto-, Audio sowie Videoaufnahmen
- Erneutes Aufgreifen ausgewählter Inhalte im Portfolio der Fachkraft
- kontinuierliche Dokumentation und Analyse der individuellen Bildungsfortschritte und Interessenentwicklungen



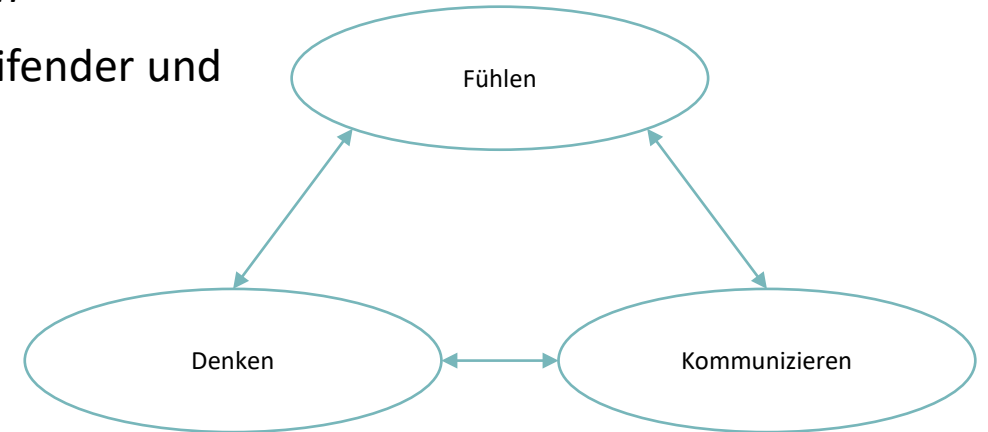
# 1.4.3 Kompetenzmatrix

# Die Kompetenzmatrix



## Standardisiertes, prozessorientiertes Verfahren

- Standardisierte Erfassung bereichsübergreifender und bereichsspezifischer Kompetenzen
  - sozial-emotional
  - kommunikativ-sprachlich
  - mathematisch-kognitiv



- Darstellung kindlicher Kompetenzen in Itempaaren
- bilden Zone der aktuellen Entwicklung (Item 1) sowie nächsten Entwicklung (Item 2) ab, abgelehnt an Wygotski

benennt einzelne Buchstaben bzw. Laute (z. B. die Buchstaben des eigenen Namens)

benennt alle Laute eines Wortes (z. B. „B R O T“)

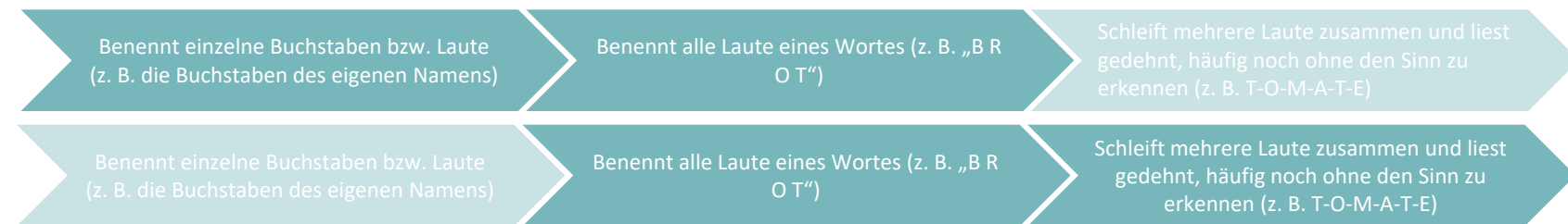
Bilder: Kitalino GmbH; colourbox

# Die Kompetenzmatrix



## Itempaare

- ermöglichen der Fachkraft Blick auf **aktuelle sowie folgende Kompetenzen** des Kindes
- Fachkraft kann **gezielt unterstützen** und die **kindliche Entwicklung begleiten**



- **Einstieg in die Kompetenzmatrix**
  - Herausforderung: Einordnung **losgelöst von Altersklassen**
  - Lösung: Abfrage von **Schlüsselkompetenzen** der Kompetenzbereiche
  - **Signalitems** ermöglichen individuelle Einordnung, von hier aus kann die Fachkraft sich in der Matrix bewegen

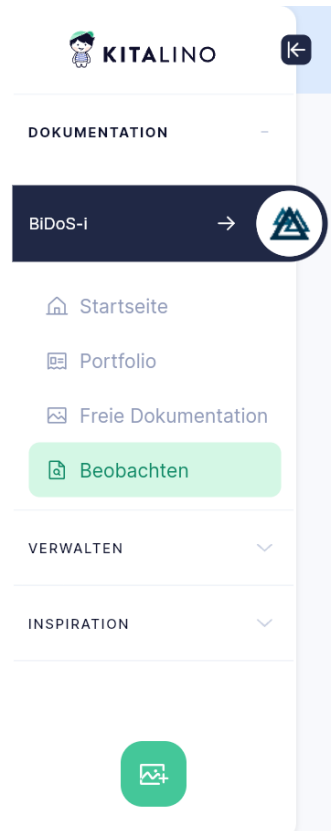
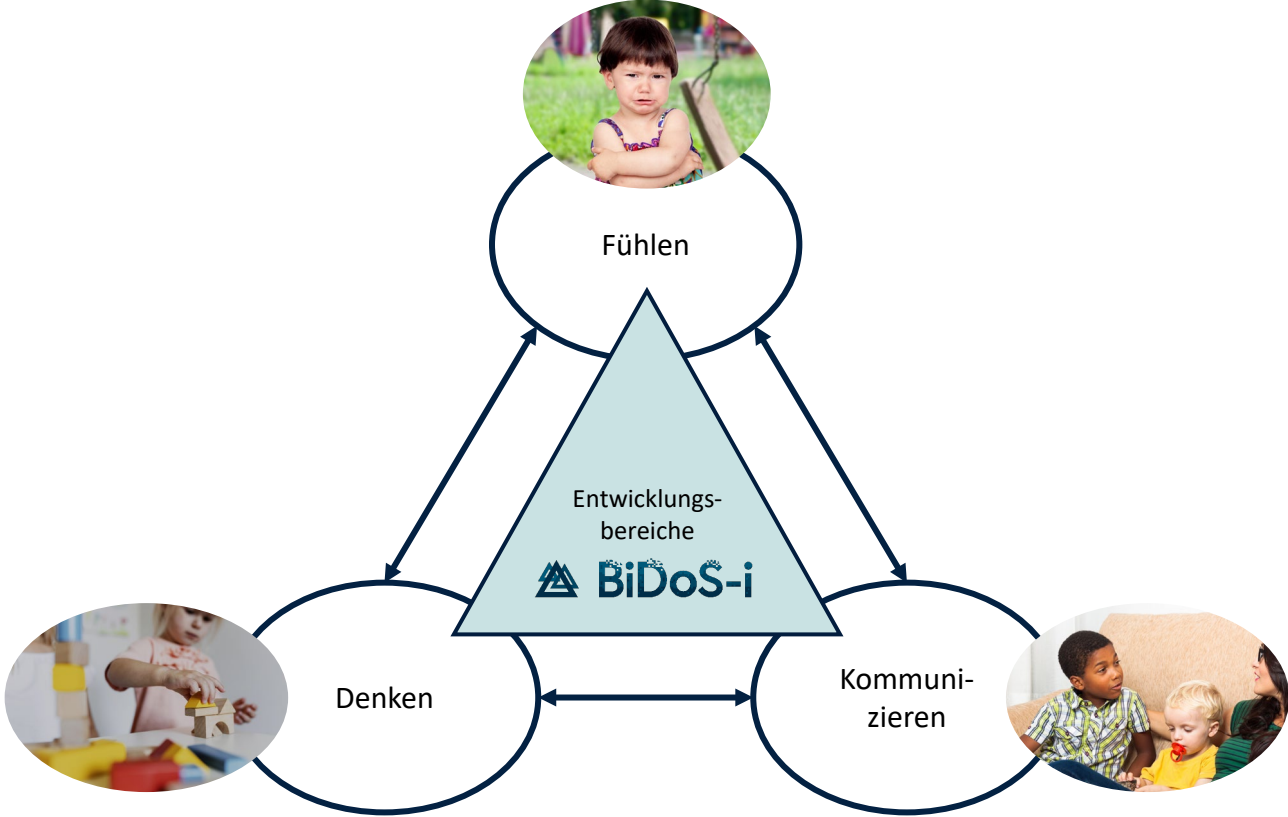


Foto: Kitalino

# 1.5

## Die Entwicklungsbereiche

# Entwicklungsbereiche in BiDoS-i



Bilder: colourbox

## Für alle drei Kompetenzmatrizen gilt:

---

Altersunabhängigkeit – Fokus auf die Inhalte der Entwicklung

Was das Kind bereits ohne Hilfe kann, d.h. die  
**Zone der aktuellen Entwicklung** & die **Zone der nächsten Entwicklung**  
(was das Kind mit meiner Hilfe heute schon kann)

Bewusste Überlappung – keine Trennschärfe innerhalb und zwischen den drei Kompetenzbereichen



# Entwicklungsbereich: Kommunizieren

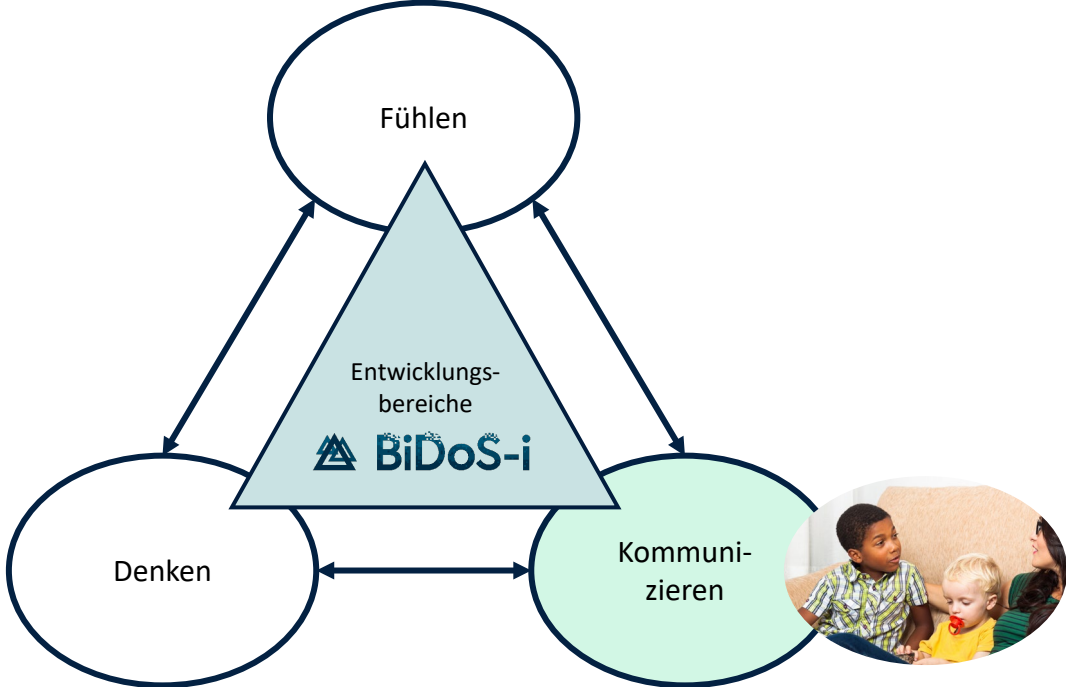
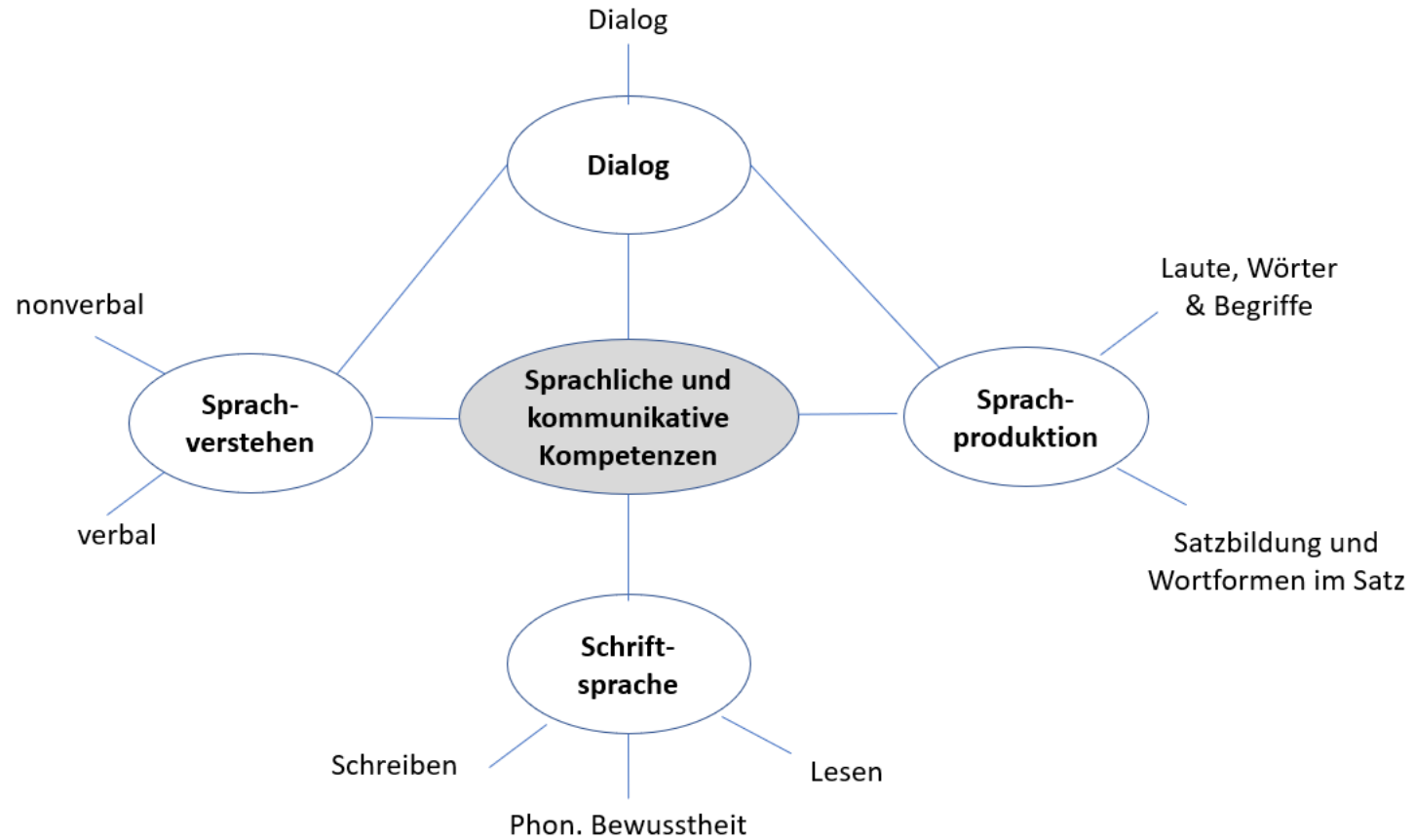


Bild: colourbox

# Struktur der Kompetenzmatrix „Kommunizieren“ (kommunikativ-sprachliche Entwicklung)



## Struktur der Kompetenzmatrix „Kommunizieren“ (kommunikativ-sprachliche Entwicklung)

Teilbereich	Fragestellungen der Fachkraft	Inhaltliche Schwerpunkte
Sprachverständnis	Wie versteht das Kind Sprache?	Nonverbale Sprache
		Verbale Sprache
Sprachproduktion	Wie produziert das Kind Sprache?	Laute, Wörter & Begriffe
		Sätze und Wortformen im Satz
Dialog	Wie nimmt das Kind an einem Dialog teil?	Dialog
Schriftsprache	Wie geht das Kind mit Schrift um?	Schreiben
		Lesen
		Phonologische Bewusstheit

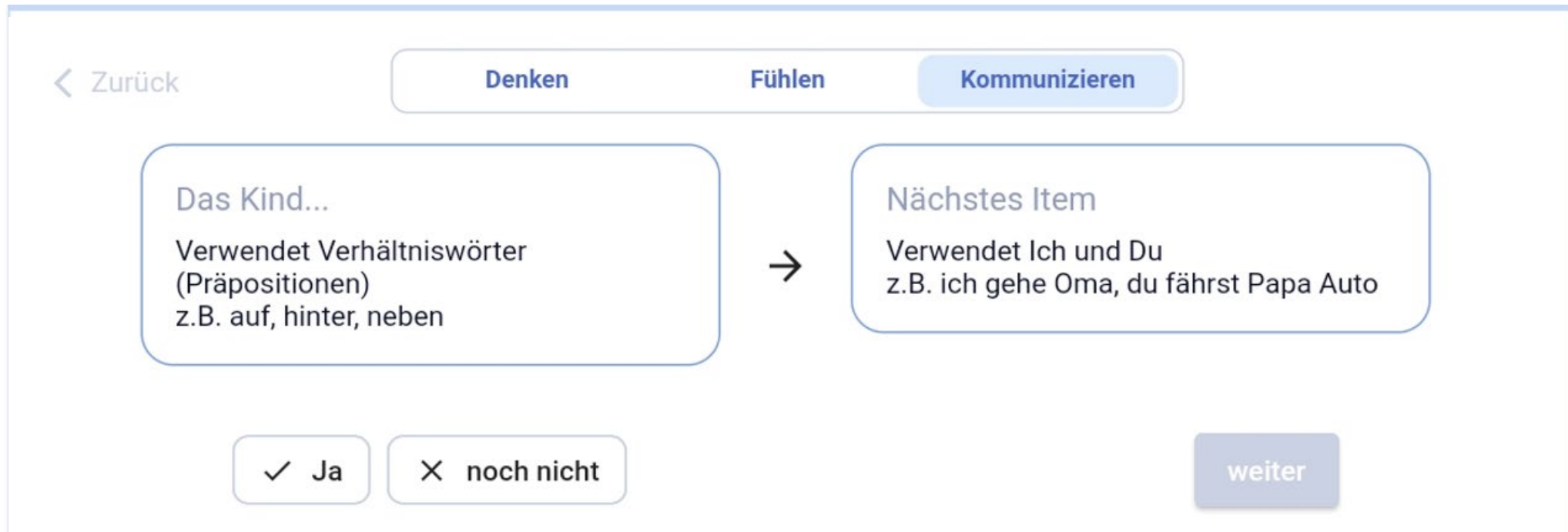


## Fragebogen zum Einstieg in die Kompetenzmatrix Kommunizieren

Einstiegsitems	ja	nein
spricht erste Wörter z.B. „Mimi“ (für Milch), „Mama“, „Aua“, „Ball“	X	
verwendet „Ich“ und „Du“ z.B. „Ich gehe Oma“, „Du fährst Papa Auto“		X
verwendet erste Passivsätze z.B. „Das Baby wird gewickelt“		X
Schreibt erste Wörter mit einem oder mehreren Buchstaben („Skelettschreibweise“) z.B. RTA für Ritter		X



# Kompetenzmatrix Kommunizieren: Technische Umsetzung



# Kompetenzmatrix Kommunizieren

Es wird immer ein **Itempaar** angezeigt

Produktionsplan und/oder Zeitplan z.B. <i>die, der, was, wo</i>	Löffel und Gabel z.B. <i>die, der, was, wo</i>	Produktionsplan z.B. <i>was, wo, wie, wann, woher, wohin</i>	Platzplan und/oder Zeitplan z.B. <i>was, wo, wie, wann, woher, wohin</i>	Sprache z.B. <i>was, wo, wie, wann, woher, wohin</i>	Verständnis z.B. <i>was, wo, wie, wann, woher, wohin</i>	Verständnis z.B. <i>was, wo, wie, wann, woher, wohin</i>	Verständnis z.B. <i>was, wo, wie, wann, woher, wohin</i>	Verständnis z.B. <i>was, wo, wie, wann, woher, wohin</i>	Verständnis z.B. <i>was, wo, wie, wann, woher, wohin</i>	Verständnis z.B. <i>was, wo, wie, wann, woher, wohin</i>	Verständnis z.B. <i>was, wo, wie, wann, woher, wohin</i>	Verständnis z.B. <i>was, wo, wie, wann, woher, wohin</i>	Verständnis z.B. <i>was, wo, wie, wann, woher, wohin</i>	Verständnis z.B. <i>was, wo, wie, wann, woher, wohin</i>

als Ausschnitt aus einer Entwicklungsreihe





# Kompetenzmatrix Kommunizieren

Es wird immer ein **Itempaar** angezeigt

Wie verwendet das Kind Sprache (Sprachproduktion)?

Laute und einzelne Wörter und Begriffe  
Sätze und Wortformen im Satz

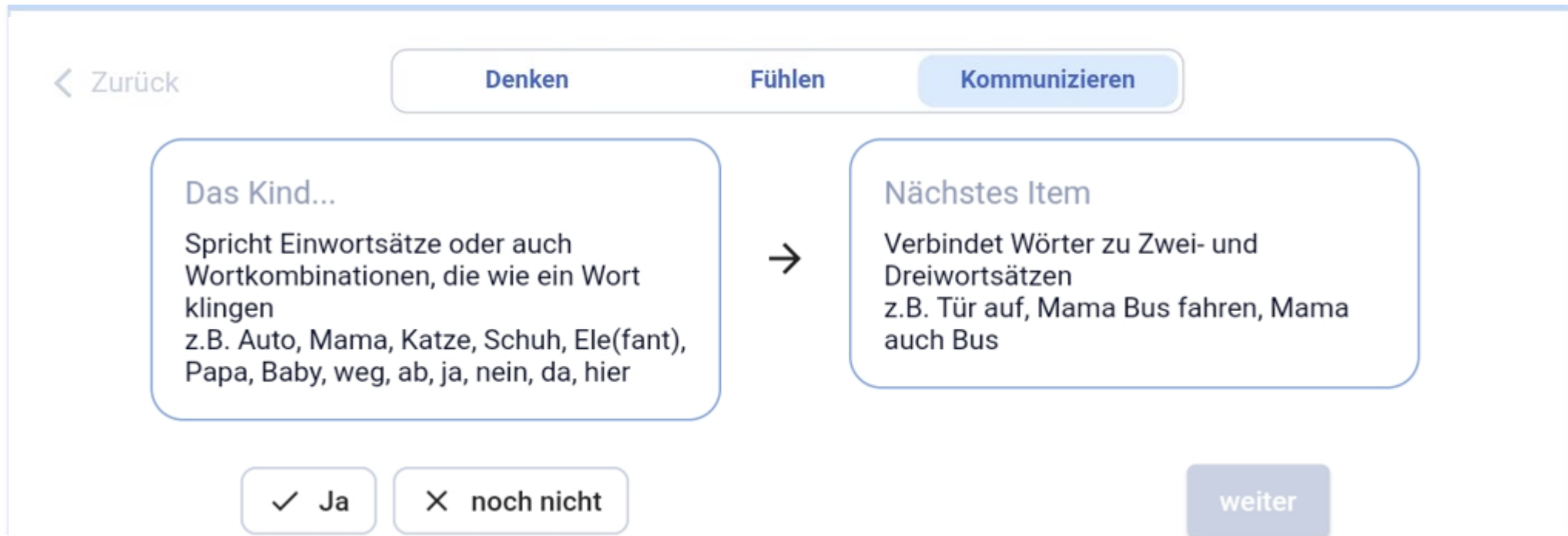
Produziert einzelne oder mehrere Repräsentanten einzelner Laute z.B. mmmmm	Laute und klinkelstimmliche Silben z.B. da, da, ma, pa	Produziert klinkelstimmliche Silben z.B. ma, pa, ba, da, ta, ka, ga, ba, da, ta, ka	Flügel- und Konsonant- und Vokallauten, wenn es erforderlich und möglich ist z.B. da, ba, ta, ka	<b>Speziellere Wörter</b> z.B. Ma, Pa, Ba, Da, Ta, Ka, Ga, Ba, Da, Ta, Ka, Ga	Versucht klinkelstimmliche Repräsentanten zu bilden, z.B. ma, pa, ba, da, ta, ka	Versucht Vokalsilben zu bilden (z.B. ma, pa, ba, da, ta, ka)	<b>Versucht Laute und Silben</b> z.B. da, ba, ta, ka, pa, ma, ba, da, ta, ka	Versucht zwei oder mehrere Repräsentanten zu bilden, z.B. ma, pa, ba, da, ta, ka	Versucht die Vokalqualität (z.B. ma, pa, ba, da, ta, ka) richtig zu bilden	Versucht Silben mit Vokalen zu bilden (z.B. ma, pa, ba, da, ta, ka)	Bildet komplexe Silbenstrukturen (z.B. ma, pa, ba, da, ta, ka)	<b>Versucht erste Repräsentanten</b> z.B. ma, pa, ba, da, ta, ka	Versucht einzelne Repräsentanten zu bilden, z.B. ma, pa, ba, da, ta, ka	Versucht mehrsilbige, aber nicht mehrsilbige Repräsentanten zu bilden, z.B. ma, pa, ba, da, ta, ka	Bildet Repräsentanten z.B. ma, pa, ba, da, ta, ka	Versucht Repräsentanten zu bilden, z.B. ma, pa, ba, da, ta, ka
---	---	--	---	--	--	--	---	--	--	---	--	---	---	--	---	--

als Ausschnitt aus einer Entwicklungsreihe

## Struktur der Kompetenzmatrix „Kommunizieren“ (kommunikativ-sprachliche Entwicklung)

Teilbereich	Fragestellungen der Fachkraft	Inhaltliche Schwerpunkte
Sprachverständnis	Wie versteht das Kind Sprache?	Nonverbale Sprache Verbale Sprache
Sprachproduktion	Wie produziert das Kind Sprache?	Laute, Wörter & Begriffe Sätze und Wortformen im Satz
Dialog	Wie nimmt das Kind an einem Dialog teil?	Dialog
Schriftsprache	Wie geht das Kind mit Schrift um?	Schreiben Lesen Phonologische Bewusstheit

# Kompetenzmatrix Kommunizieren: Technische Umsetzung



# Kompetenzmatrix Kommunizieren

Es wird immer ein **Itempaar** angezeigt

Sprachverständnis	Wie versteht das Kind Sprache?	Nonverbale Sprache
		Verbale Sprache
Sprachproduktion	Wie produziert das Kind Sprache?	Laute, Wörter & Begriffe
		Sätze und Wortformen im Satz

Reagiert auf die Brennung einiger Gegenstände und reagiert auf sie oder hallt sie an. z.B. Pappi, Pappi.	Versteht einfache Fragen mit Wo?, Was?, Was? z.B. "Wo kommt das Brot?" "Pappi? Wo ist das?" "Woher?"
Spricht reale Wörter z.B. Mami, Mami, Mami, Mami, Mami, Pappi	Versteht konkret-konkrete Nachfragen wie z.B. "woher ist was?"
Spricht Einsyller oder auch Wortkombinationen, die wie ein Wort klingen z.B. Mami, Mami, Mami, Sakak, Sacki, Pappi	Versteht Wörter an Zwei- und Dreisyllern z.B. "Mami", "Mami, Mami", "Mami und Pappi"
Stellt reale Fragen, die durch Dehnung erkennbar werden z.B. Mami?	Versteht, in wie Gruppen eingebunden zu werden, indem er sie Gruppen mit anderen Erwachsenen oder Kindern z.B. "Mami und Pappi" "Mami und Pappi"



# Entwicklungsbereiche in BiDoS-i

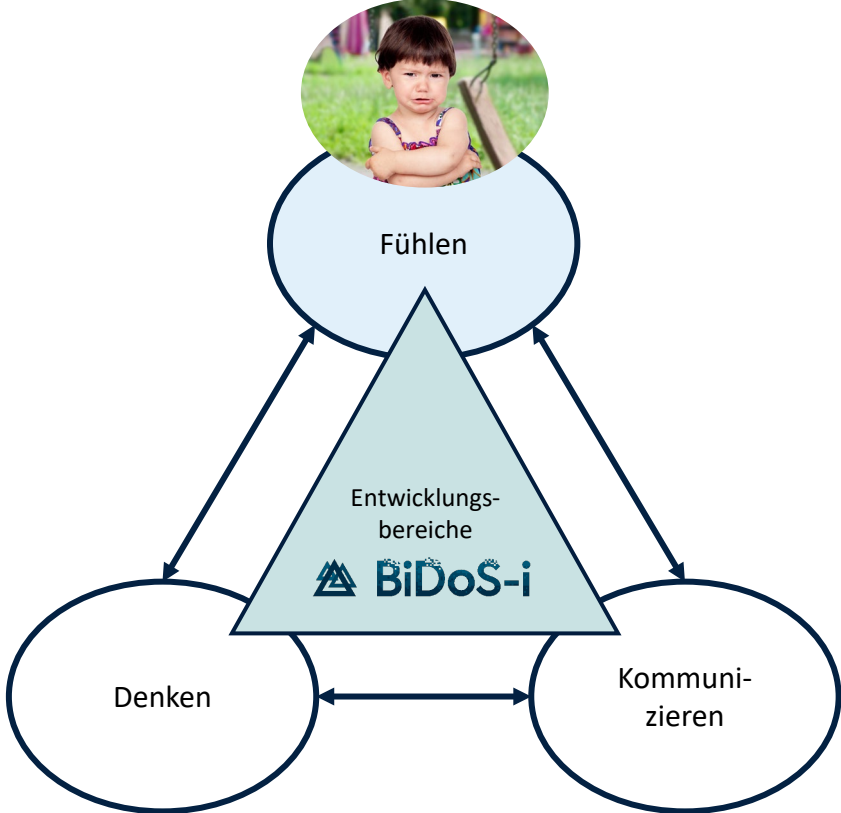


Bild: colourbox

# Kompetenzmatrix emotional-soziale Entwicklung ‚Fühlen‘

---

Emotionsausdruck und -regulation/ -modulation

Intersubjektivität

Emotionale und soziale Perspektivenübernahme / Mentalisieren

# Kompetenzmatrix emotional-soziale Entwicklung ‚Fühlen‘

Einstiegsitems	ja	nein
Drückt Unwohlsein aus		
Zeigt Zeichen von Selbstbild z.B. reagiert auf den eigenen Namen UND/ODER zeigt auf sich UND/ODER Teile seines Körpers UND/ODER eigene Kleidung.		
Reagiert auf die Gefühle anderer Kinder z.B. schaut ängstlich UND/ODER fragt warum ein anderes Kind weint.		
Ist betroffen, wenn es bei einem anderen Traurigkeit oder Schmerz hervorgerufen hat z.B. wenn ohne Absicht etwas zerbrochen wurde ODER der eigen Ärger überdosiert war UND/ODER schaut schuldbewusst ODER hilflos.		

# Kompetenzmatrix emotional-soziale Entwicklung ‚Fühlen‘

<b>Emotionsausdruck &amp; Emotionsregulation/ -modulation</b>	Wie drückt das Kind seine Emotionen aus? Wie reguliert das Kind seine Emotionen? Wie moduliert das Kind seine Emotionen?
<b>Intersubjektivität</b>	Wie bildet das Kind sein Selbst aus? Wie bezieht sich das Kind auf (bedeutungsvoll) Andere? Wohin richtet das Kind (mit Anderen) seine Aufmerksamkeit? Wie bringt sich das Kind in soziale Situationen ein?
<b>Emotionale und soziale Perspektivenübernahme / Mentalisieren</b>	Wie nimmt das Kind sich selbst emotional und kognitiv wahr? Wie kann sich das Kind in Andere emotional und kognitiv hineinversetzen? Wie drückt das Kind aus, dass hinter Verhaltensweisen mentale Inhalte (Wünsche, Bedürfnisse, Absichten etc.) stehen?





# Entwicklungsbereiche in BiDoS-i

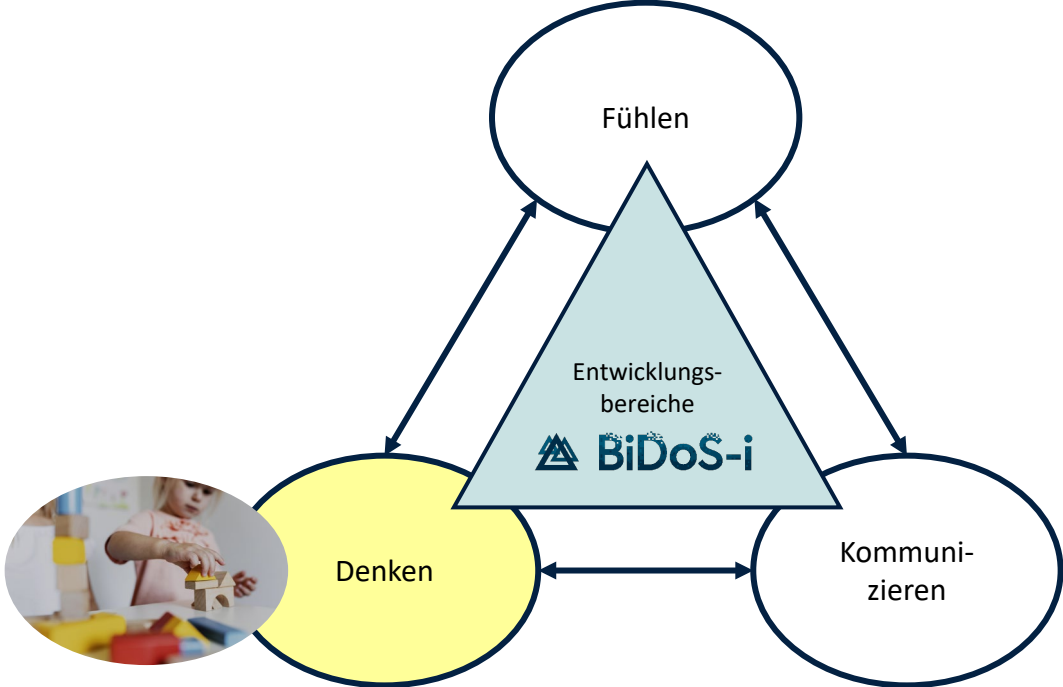


Bild: colourbox

# Einstiegsfragebogen Kompetenzmatrix ‚Denken‘

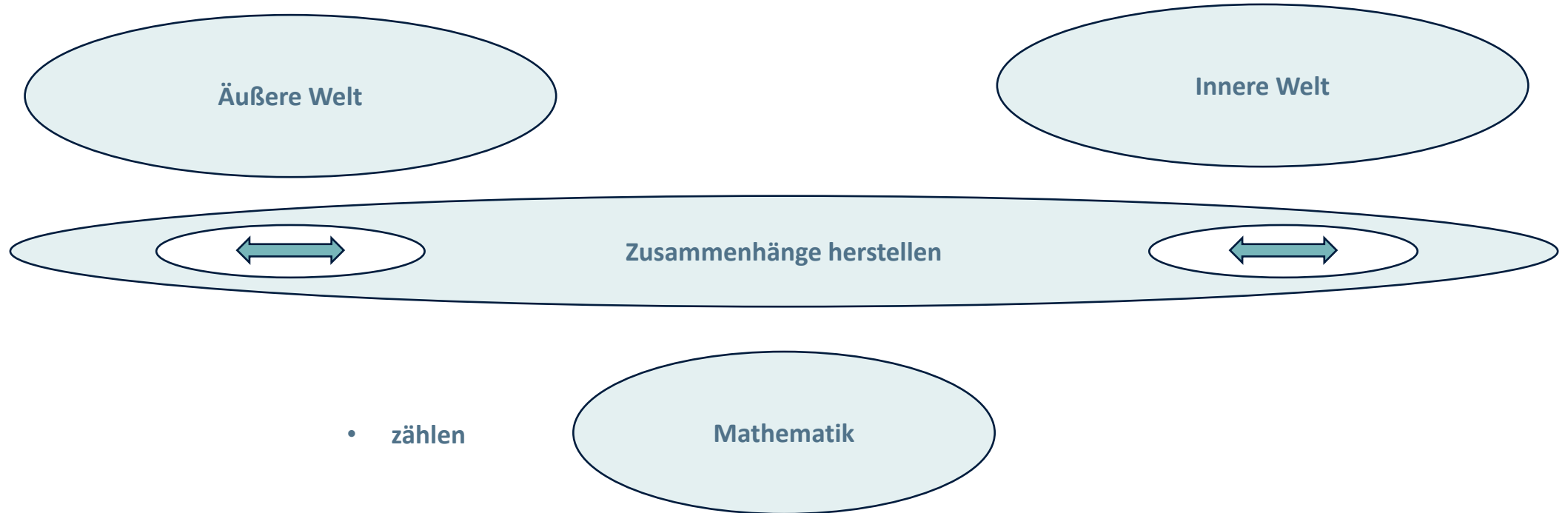
---

Einstiegsitems	ja	nein
Erzeugt gezielt einen Effekt <i>z.B. macht Licht an</i>		
Zählt bis 3 (Mengenverständnis nicht notwendig), jedes Zahlwort wird dabei einzeln erkannt <i>z.B. eins – zwei – drei</i>		
Stellt absichtlich ein Bauwerk her und benennt vorher das Werk, hat also einen Plan, das Ergebnis ist dabei nicht wichtig <i>z.B. Treppe</i>		
Zählt vorwärts bis 20 mit und ohne Gegenstände <i>z.B. 1 - 2 - 3 - Stühle im Stuhlkreis</i>		

# Kompetenzmatrix Denken

- Dinge, Gegenstände sortieren
- Vorstellungen, Konzepte von Dingen entwickeln

- Probleme lösen
- Zielgerichtet handeln



# Kompetenzmatrix Denken

---

Teilbereich	Inhaltliche Schwerpunkte
<b>Äußere Welt</b>	Kategorisieren und Konzepte entwickeln Sortieren und Reihenfolgen bilden
<b>Zusammenhänge herstellen</b>	Zielgerichtet handeln und konstruieren Probleme lösen
<b>Innere Welt</b>	Erinnern Phantasieren
<b>Mathematik</b>	Zählen Mengen erfassen

# Kompetenzmatrix Denken

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Äußere Welt	Kategorien Erreichte und Erwartete Ergebnisse	Erreichte Ergebnisse Ergebnisse	Erreichte Ergebnisse Ergebnisse	Erreichte Ergebnisse Ergebnisse	Erreichte Ergebnisse Ergebnisse	Erreichte Ergebnisse Ergebnisse	Erreichte Ergebnisse Ergebnisse	Erreichte Ergebnisse Ergebnisse	Erreichte Ergebnisse Ergebnisse	Erreichte Ergebnisse Ergebnisse	Erreichte Ergebnisse Ergebnisse	Erreichte Ergebnisse Ergebnisse	Erreichte Ergebnisse Ergebnisse	Erreichte Ergebnisse Ergebnisse	Erreichte Ergebnisse Ergebnisse
	Sachverhalte und Ergebnisse bilden														
Zusammenhänge herstellen	Ziele und Ergebnisse	Ziele und Ergebnisse	Ziele und Ergebnisse	Ziele und Ergebnisse	Ziele und Ergebnisse	Ziele und Ergebnisse	Ziele und Ergebnisse	Ziele und Ergebnisse	Ziele und Ergebnisse	Ziele und Ergebnisse	Ziele und Ergebnisse	Ziele und Ergebnisse	Ziele und Ergebnisse	Ziele und Ergebnisse	Ziele und Ergebnisse
	Probleme lösen														
Innere Welt	Erinnern	Erinnern	Erinnern	Erinnern	Erinnern	Erinnern	Erinnern	Erinnern	Erinnern	Erinnern	Erinnern	Erinnern	Erinnern	Erinnern	Erinnern
	Planen von														
Mathematische Hauptverfahren	Zahlen														
	Algebra														

# 2

## Erprobung der Kompetenzmatrix

**Wie schätzen Sie die Matrix im Sinne der Alltagsintegration ein?**



# 3

## Herausforderungen und Lösungsansätze

# Herausforderungen

---

Datenschutz

Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen

Diskrepanz zwischen Wunsch und Wirklichkeit

Inklusion und Funktionalität

# Datenschutz

---

## Herausforderung

- digitale Bildungsdokumentation in Kitas anforderungsreich (vgl. Expertise IfP)
- Wissenschaft als dritter Akteur rechtliches Neuland
- Weitergabe der Dokumentationsdaten der Kitas von Kitalino als Auftragsverarbeiter an die Universität
- rechtliche Klärung sehr aufwändig, komplex und zeitintensiv

## Lösungsansätze

- enge und langwierige Kooperation mit Juristen der RPTU
- Umwidmung zeitlicher Ressourcen
- Einsatz eines Datenschutzmanagementsystems

## Folgerung

- Datenschutz verstärkt in Projektplanung berücksichtigen
- datenschutzrechtliche Klärung vor Projektbeginn
- frühzeitige Einbindung von juristischer Expertise
- Umwidmung personeller und zeitlicher Ressourcen

# Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen

---

## Herausforderung

- unterschiedliche Interessen
- Kommunikation zwischen Wissenschaft und Dienstleister bzw. Pädagog\*innen und IT-Fachkräften
- Kooperation mit Kitalino und QiK

## Lösungsansätze

- engmaschigere Abstimmung (vertragsrechtliche Vereinbarungen)
- Übersetzungsleistung von
- pädagogische Fragestellungen in digitale Lösung und vice versa

## Folgerung

- kontinuierliche Kooperationsstruktur mit Projektbeteiligten

# Diskrepanz zwischen Konzeption und (technischer) Umsetzbarkeit

---

## Herausforderung

- Notwendige Anpassungen vor dem Hintergrund des entworfenen Designs (Sample, Aufbau des Instruments, Supportstruktur für die Fachkräfte, Kostenrahmen)

## Lösungsansätze

- Zunehmende Prozessorientierung
- Nutzung einer Entwickleroberfläche
- White Label-Lösung erst perspektivisch möglich

## Folgerung

- Entwicklungsorientierter Forschungsansatz (z.B. Design-based Research)

# Inklusion und Funktionalität

---

## Herausforderung

- Paradoxie zwischen Standardisierung und Individualisierung (vgl. Prenzel 2009)

## Lösungsansätze

- Drei-Komponenten-System
- Erweiterung um weitere Entwicklungsbereiche

## Folgerung

- Erweiterung des Systemcharakters BiDoS-i 2.0

4

Diskussion

# Diskussion

---

- **Wie schätzen Sie das Potenzial von BiDoS-i sowohl für weiterführende Forschung als auch für den Transfer in die Praxis ein?**
- **Wenn Sie BiDoS-i aus der Perspektive eines Gutachters/einer Gutachterin für ein Folgeprojekt betrachten, wo sehen Sie Stärken und Schwächen, welche Hinweise zur Weiterentwicklung würden Sie geben?**
- **Welchen Beitrag leistet Ihrer Einschätzung nach BiDoS-i zur förderbezogenen Diagnostik in der inklusiven Bildung?**

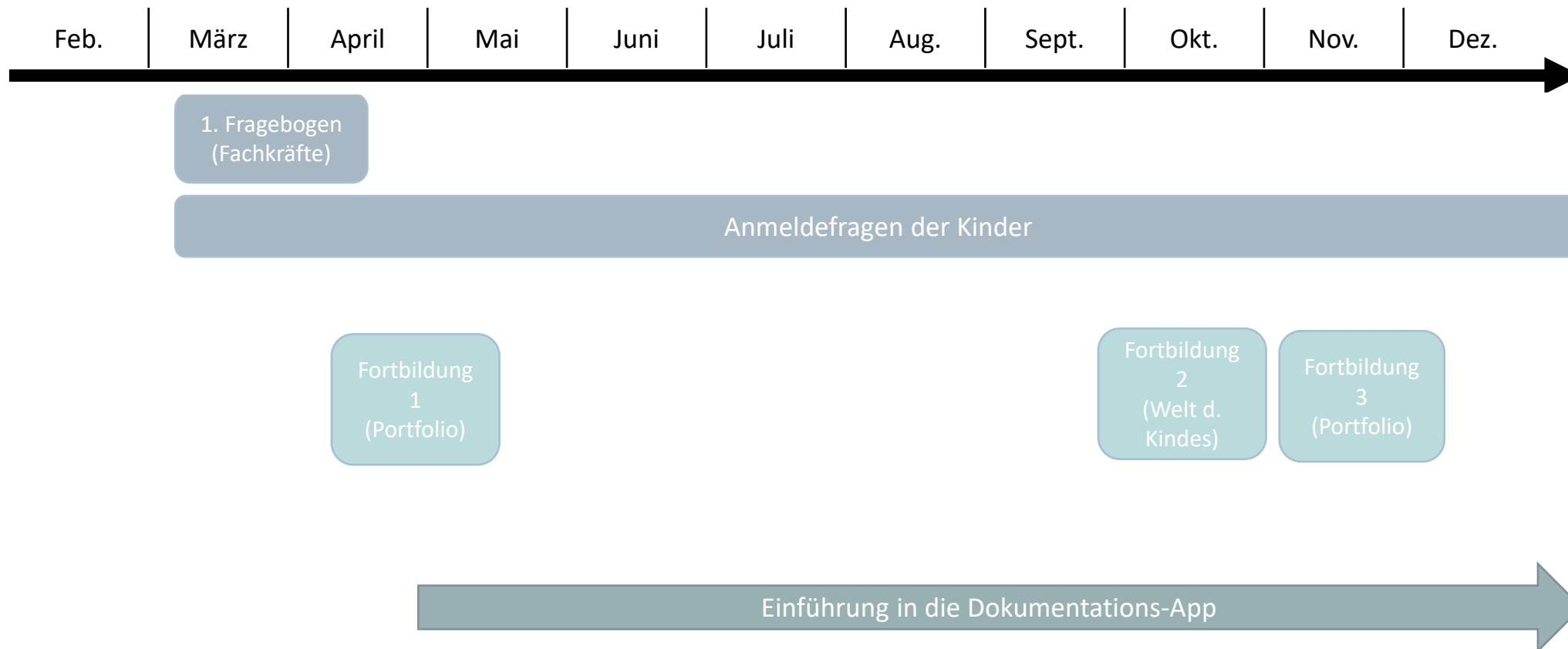


5

**Ausblick**

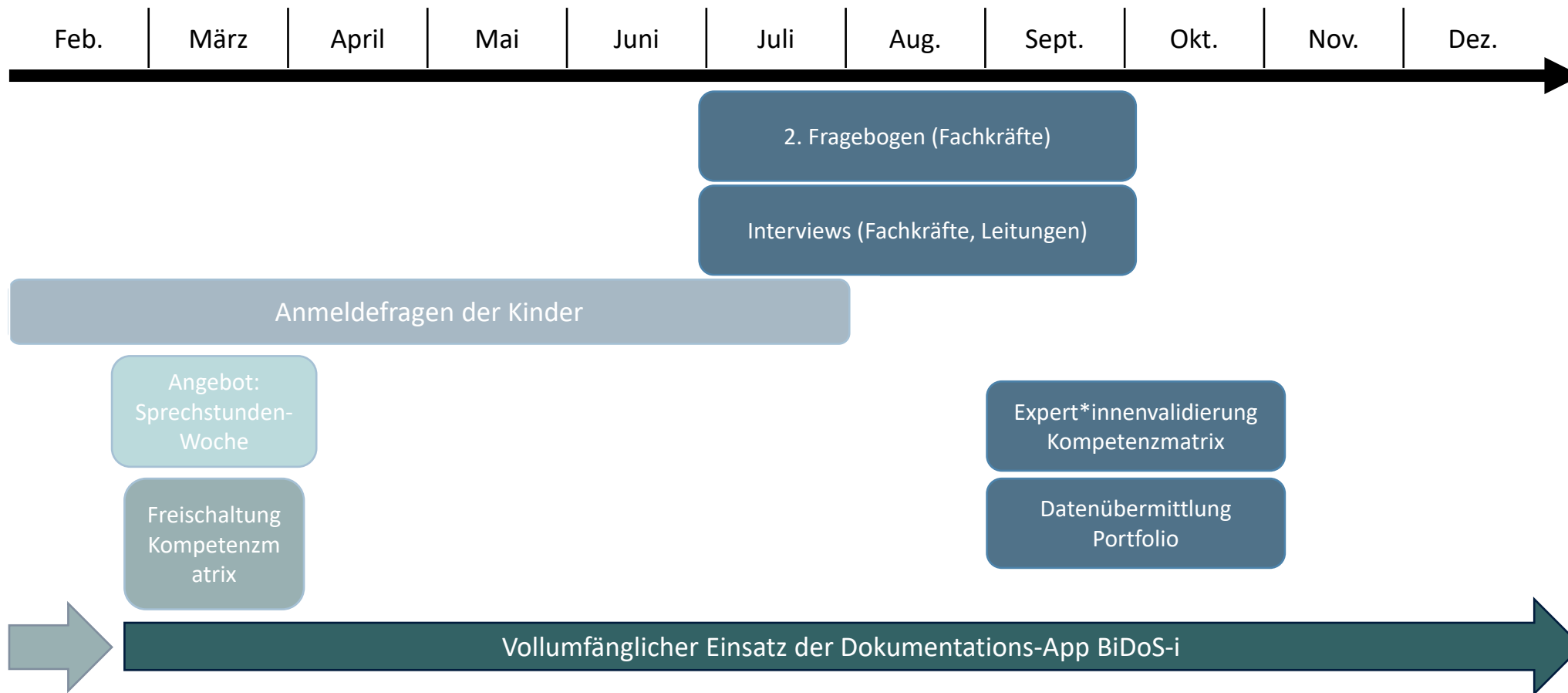
# Planung 2023

- Datenerhebung
- Fortbildung
- Nutzung der Anwendung



# Planung 2024

- Datenerhebung
- Fortbildung
- Nutzung der Anwendung



# Ausblick

---

## **September & Oktober 2024**

- Expert\*innenvalidierung der Kompetenzmatrix
- Letzte Interviews mit Fachkräften und Leitungen teilnehmender Einrichtungen
- Abschließen der Fragebogenerhebung teilnehmender Fachkräfte

## **Oktober bis Dezember 2024**

- Auswertung der Daten

# Vielen Dank!

## Institut für Bildung im Kindes- und Jugendalter

Prof. Dr. Gisela Kammermeyer  
Projektleitung

Vera Eling, M. A.

☎ +49 (0)6341 280-33257  
✉ [bidos-i@uni-landau.de](mailto:bidos-i@uni-landau.de)

## Institut für Sonderpädagogik

Prof. Dr. Andrea Dlugosch  
Projektleitung

Lisa Neumann, M. A.  
Johanna Fuchs, M. Ed.

☎ +49 (0)6341 280-31207  
✉ [bidos-i@uni-landau.de](mailto:bidos-i@uni-landau.de)

# Literatur

---

- Breitenbach, E. (2020): Diagnostik. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden (5).
- Deci, E. L.; Ryan, R. M. (1993): Die Selbstbestimmungstheorie der Motivation und ihre Bedeutung für die Pädagogik. Zeitschrift für Pädagogik 39 (1993) 2, S. 223-238. In: Zeitschrift für Pädagogik 39. DOI: 10.25656/01:11173.
- Dlugosch, A. (2014): Diagnostik im Kontext der Vielfalt. In: E. Feyerer und A. Langner (Hrsg.): Umgang mit Vielfalt, Schriftenreihe der Pädagogischen Hochschule OÖ, Band 3. 1. Auflage 2014. Linz: Trauner Verlag (Schriftenreihe der Pädagogischen Hochschule OÖ), S. 119–132.
- Gebhardt, M.; Scheer, D.; Schurig, M. (2022): Handbuch der sonderpädagogischen Diagnostik. Grundlagen und Konzepte der Statusdiagnostik, Prozessdiagnostik und Förderplanung. Version 1.0: Universität Regensburg.
- Hanke, P.; Backhaus, J.; Bogatz, A. (2013): Den Übergang gemeinsam gestalten: Waxmann Verlag.
- Hollenweger, J.; Kraus de Camargo, O. (Hrsg.) (2022): ICF-CY. Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen. 5. Nachdruck der 2., korrigierten Auflage. Bern: Hogrefe.
- Hormann, K.; Lichtblau, M. (2022): Fachkräfte und Kinder im Dialog. Praxisband kognitiv aktivierende Interaktionsgestaltung im Kita-Alltag. Mit Online-Materialien: Beltz Juventa.
- Kammermeyer, G.; Roux, S.; Darting, A. (2015): Abschlussbericht zum BMBF-Forschungsprojekt. Weiterentwicklung und Erprobung des Bildungsdokumentationssystems BiDoS. Unveröffentlichtes Dokument. Landau: Universität Koblenz-Landau.
- Knauf, H. (2015): Styles of documentation in German early childhood education. In: *Early Years* 35 (3), S. 232–248. DOI: 10.1080/09575146.2015.1011066.
- Knauf, H. (2019a): Bildungsdokumentation in Kindertageseinrichtungen. Prozessorientierte Verfahren der Dokumentation von Bildung und Entwicklung. Wiesbaden: Springer VS.
- Knauf, H. (2019b): Digitalisierung in Kindertageseinrichtungen. Ergebnisse einer Fragebogenerhebung zum aktuellen Stand der Nutzung digitaler Medien. Bielefeld (Bielefeld working paper, 3).
- Knauf, H. (2020): Digitalisierung in Kindertageseinrichtungen. Das Beispiel Bildungsdokumentation aus der Perspektive pädagogischer Fachkräfte in Deutschland und Neuseeland. In: *Zeitschrift für Pädagogik* 66 (2), S. 233–250.
- Neumann, P.; Lütje-Klose, B. (2020): Diagnostik in inklusiven Schulen – zwischen Stigmatisierung, Etikettierungs-Ressourcen-Dilemma und förderorientierter Handlungsplanung. In: Schüler\*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Schulleistungserhebungen: Springer VS, Wiesbaden, S. 3–28. Online verfügbar unter [https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-27608-9\\_1](https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-27608-9_1).
- Prengel, A. (2009). Vielfalt. In M. Dederich & W. Jantzen (Hrsg.), Behinderung und Anerkennung. Kohlhammer.
- Prengel, A. (2016): Bildungsteilhabe und Partizipation in Kindertageseinrichtungen. Eine Expertise der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF). München: Deutsches Jugendinstitut e.V. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF) (Inklusion, Band 47).
- Schomaker, C.; Wadepohl, H. (2022): Fachkräfte und Kinder im Dialog. Vertiefungsband kognitiv aktivierende Interaktionsgestaltung im Kita-Alltag. 1. Auflage. Weinheim: Beltz Juventa.
- Schönborn, H.; Kuhl, P. (2020): Die Verwendung von Dokumentations-Apps in Kindertagesstätten. Auswirkungen in Bezug auf die Qualität der Dokumentation aus Sicht von Kita-Leitungen und Erzieherinnen. In: *Der pädagogische Blick* 28 (2), S. 104–116. DOI: 10.3262/PB2002104.
- Schönborn, H.; Kuhl, P. (2020): Dokumentation in Kindertagesstätten. Eine Bestandsaufnahme unter besonderer Berücksichtigung von digitalen Medien und Dokumentations-Apps. In: *MedienPädagogik*, S. 168–189. DOI: 10.21240/mpaed/00/2020.10.01.X.
- Viernickel, S.; Völkel, P. (2017): Beobachten und Dokumentieren im pädagogischen Alltag. Neuausgabe, 9. Gesamtauflage. Freiburg, Basel, Wien: Verlag Herder.
- Vygotskij, L. (1987). Das Problem der Altersstufen. In: J. Lompscher (Hrsg.), *Ausgewählte Schriften*. Bd. 2: Arbeiten zur psychischen Entwicklung der Persönlichkeit, S. 53–90. Pahl-Rugenstein.